

# ARBEIT UND GESUNDHEIT Spezial

## GDA: Sicher Fahren und Transportieren

### Infos für Arbeitsschutzprofis

# Gemeinsam für den Arbeitsschutz

Psychische Überbeanspruchung am Arbeitsplatz vermeiden, Muskel-Skelett-Erkrankungen minimieren und Arbeitsunfälle reduzieren, das sind die Ziele der Gemeinsamen Deutschen Arbeitsschutzstrategie (GDA). Das GDA-Arbeitsprogramm „Sicher Fahren und Transportieren“ startete Anfang des Jahres.

Die GDA wird seit dem Jahr 2008 von Bund, Unfallversicherungsträgern und den für den Arbeitsschutz zuständigen Landesbehörden entwickelt und betrieben. Das Ziel aller Akteure im Arbeitsschutz: Das Arbeitsschutzsystem in einem kontinuierlichen Prozess optimal an die sich immer rascher ändernden Rahmenbedingungen aus Wirtschaft und Gesellschaft anzupassen.

Eine solche Optimierung ist eine wichtige Grundlage, um sowohl die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen zu stärken als auch die Nachhaltigkeit und Stabilität der sozialen Sicherungssysteme. Ein wichtiger Baustein dieser neuen Strategie ist ein noch besser abgestimmtes, einheitliches Handeln der Träger der GDA, des Bundes, der Unfallversicherungsträger und der für den Arbeitsschutz zuständigen Landesbehörden (im Folgenden Länder genannt), beispielsweise bei der Verfolgung gemeinsam festgelegter Arbeitsschutzziele.

Eines der Ziele der GDA ist die Reduzierung der Unfälle beim Fahren und Transportieren in den Betrieben und im öffentlichen Bereich. Der Titel des Arbeitsprogramms lautet „Sicher Fahren und Transportieren“. Es startete im Februar dieses Jahres und läuft bis Ende 2012.

### Arbeitsprogramm „Sicher Fahren und Transportieren“

Die Auswahl des Themas Fahren und Transportieren in Betrieben und im öffentlichen Bereich für ein Arbeitsprogramm der

GDA erfolgte auf Basis einer bewährten und standardisierten Methode des Institut für Arbeit und Gesundheit (IAG) der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung. Für diesen Schwerpunkt sprechen unter anderem die noch immer hohen Unfallzahlen und das damit verbundene große Verbesserungspotenzial.

Der Ablauf des Arbeitsprogramms sowie dessen Ergebnisse werden laufend überprüft. Grundlage der Evaluation sind verschiedene Indikatoren, wie der Rückgang der Unfälle beim Transport oder der Stand der Umsetzung der Gefährdungsbeurteilung in den Betrieben. Damit kann auch schon während der Laufzeit des Programms gezielt der Programmablauf nachgesteuert werden.

### Strategische Beratung für 80.000 Betriebe

Das Arbeitsprogramm sieht vor, dass Arbeitsschutzexperten von Berufsgenossenschaften, Unfallkassen und staatlicher Arbeitsschutzverwaltung in den nächsten zwei Jahren arbeitsteilig bei ihren Beratungs- und Überwachungstätigkeiten einen Schwerpunkt auf die Behandlung von Fragen des innerbetrieblichen Transports und des Transports auf öffentlichen Straßen legen. Dies wird bundesweit in mindestens 80.000 Betrieben erfolgen.

Die Experten von staatlicher Arbeitsschutzverwaltung und Unfallversicherungsträgern werden sich dabei abstimmen und nach der gleichen Methode vorgehen. Sie haben hierzu für die Themengebiete des Fahrens und Transportierens Fragen zusammengestellt, die nach ihren Erfahrungen eine besondere ▶

Eines der Ziele der GDA ist die Reduzierung von Unfällen beim Fahren und Transportieren.

Sind die Fahrer kraftbetriebener Fahrerstand- und Fahrersitzflurförderzeuge (Gabelstapler) mindestens 18 Jahre alt, geeignet, ausgebildet und schriftlich beauftragt?

- Wählen Sie geeignete Personen aus
- Veranlassen Sie die Fahrausbildung
- Beauftragen Sie Fahrer schriftlich mit dem Führen der Geräte
- Unterweisen Sie sie regelmäßig

Sind die Bedienpersonen von Mitgängerflurförderzeugen geeignet, unterwiesen und beauftragt?

- Wählen Sie geeignete Personen aus
- Unterweisen Sie das Bedienpersonal und beauftragen Sie es erst danach mit dem Führen des Geräts

Werden für Flurförderzeuge und Anbaugeräte Betriebsanleitungen betriebsbezogen umgesetzt?

- Setzen Sie die Betriebsanleitung in Form einer Betriebsanweisung um
- Stellen Sie sicher, dass Ihre Betriebsanweisung eingehalten wird
- Führen Sie regelmäßig Ihre Unterweisung auf der Grundlage dieser Betriebsanweisung durch

## Auszug aus dem Gesprächsleitfaden „Flurförderzeuge“

Relevanz für einen funktionierenden Arbeitsschutz in diesem Bereich haben. Diese Fragen sind zu Gesprächsleitfäden zusammengefasst. Anhand dieser Gesprächsleitfäden werden die Experten in den Betrieben den Umsetzungsstand des Arbeitsschutzes erörtern, überprüfen und die Beseitigung möglicher Defizite veranlassen□

### Aktive Mitarbeit der Betriebe

Die Betriebe sollen sich auch unabhängig von den geplanten Betriebsbesichtigungen mit den Fragen der Gesprächsleitfäden beschäftigen. Mit einer solchen Vorbereitung sind die Betriebe optimal auf eine der geplanten Betriebsbesichtigungen vorbereitet. Die Gesprächsleitfäden unterstützen die Betriebe auch bei der Durchführung oder Überarbeitung ihrer betrieblichen Gefährdungsbeurteilung. Die Gesprächsleitfäden sind insbesondere für kleinere und mittlere Betriebe eine gute Hilfestellung. Sie sind in Modulen aufgebaut. Jedes Modul behandelt ein anderes Themengebiet. Pro Modul sind jeweils nur wenige Fragen zu beantworten. Sie beschränken sich auf das Wesentliche und sind dadurch besonders zielgenau und flexibel einzusetzen.

Die Gesprächsleitfäden, die auch von den Arbeitsschutzexperten der Unfallversicherungsträger und der staatlichen Arbeits-

schutzverwaltung genutzt werden, stehen im Internetportal der GDA unter [www.gda-portal.de](http://www.gda-portal.de) zum Download bereit. Viele Unfallversicherungsträger stellen sie ihren Mitgliedsbetrieben auch in gedruckter Form zur Verfügung.

Im Gesprächsleitfäden finden sich zu jeder Frage kurze Hinweise, die bei der Beantwortung eine erste Hilfestellung geben. Der Umfang des Themenfeldes wird es erforderlich machen, bei der Behandlung einzelner Fragen auf weitere Quellen, beispielsweise auf Vorschriften oder Regeln zum Arbeitsschutz, zurückzugreifen. Je nach Situation kann aber auch eine Unterstützung durch einen innerbetrieblichen Arbeitsschutzexperten sinnvoll sein, zum Beispiel durch die Fachkraft für Arbeitssicherheit oder den Betriebsarzt.

### Rolle der Fachkräfte für Arbeitssicherheit und Betriebsärzte

Fachkräfte für Arbeitssicherheit und Betriebsärzte können in den Betrieben und im öffentlichen Bereich wesentlich dazu beitragen, die Zahl der Unfälle beim Fahren und Transportieren zu reduzieren.

Hier können Arbeitsschutzprofis aktiv werden:

- insbesondere in kleinen und mittleren Betrieben über das Arbeitsprogramm informieren
- betriebliche Akteure zu Fragen beraten, die bei der Bearbeitung der Gesprächsleitfäden aufgetreten sind
- bei der Durchführung oder Überarbeitung der betrieblichen Gefährdungsbeurteilung anhand der Gesprächsleitfäden unterstützen.

### Auswertung von Unfalluntersuchungen

Flurförderzeuge stehen im Mittelpunkt von vielen und insbesondere von schweren Unfällen. Ein weiterer Unfallschwerpunkt ist das Be- und Entladen von Lkw.

Im Arbeitsprogramm „Sicher Fahren und Transportieren“ werden folgende branchenübergreifende Unfalltypen standardisiert untersucht:

- Kippen von Flurförderzeugen
- Anfahren von Personen
- Be- und Entladen von Lkw

### Themen der Gesprächsleitfäden

1. Flurförderzeuge
2. Krane
3. Anschlagen von Lasten
4. Stetigförderer
5. Schlepper und Anbaugeräte
6. Andockstationen, Laderampen und Ladebrücken
7. Be- und Entladen von gleislosen Fahrzeugen
8. Ladungssicherung
9. Rangieren und Abstellen
10. Berufskraftfahrer und berufliche Vielfahrer
11. Innerbetrieblicher Verkehr
12. Kurier- und Express- und Postdienste
13. Abfallsammlung

Sind die vom Hersteller vorgesehenen Sicherheitsvorrichtungen und -hinweise am Stapler vorhanden?

- Fahrerschutzdach
- Lastschutzzitter
- Fahrerrückhaltesysteme
- Lastschwerpunktdiagramm

Werden Flurförderzeuge und deren Anbaugeräte regelmäßig durch eine befähigte Person geprüft?

- Bei Flurförderzeugen und deren Anbaugeräten haben sich Fristen für wiederkehrende Prüfungen von längstens einem Jahr bewährt
- Ist die tägliche Einsatzprüfung organisiert?

- Sorgen Sie dafür, dass die tägliche Einsatzprüfung durchgeführt wird und ein Meldesystem für mögliche Mängel organisiert ist

Ist sichergestellt, dass die festgestellten Mängel behoben werden?

- Stellen Sie sicher, dass die Ergebnisse der Prüfung durch die befähigte Person dokumentiert werden
- Bewahren Sie die Ergebnisse dieser Prüfung mindestens bis zur nächsten Prüfung auf
- Organisieren Sie die Mängelverfolgung, auch die der täglichen Einsatzprüfung
- Lassen Sie Mängel beseitigen
- Dokumentieren Sie die Abstellung der Mängel

Dieses und die übrigen Module können Sie sich auch auf der GDA-Website herunterladen: [www.gda-portal.de](http://www.gda-portal.de) (➤Arbeitsprogramme➤Transport➤Gesprächsleitfäden)

Durch die standardisierte Untersuchung können branchenübergreifende Erkenntnisse über Unfallursachen gewonnen werden. Diese werden genutzt, um weitere technische und organisatorische Verbesserungen zu erreichen, die Aus- und Fortbildung zu optimieren und die Motivation der Beschäftigten für Sicherheit zu fördern. Hierzu haben Experten Instrumente entwickelt, die eine gezielte Erhebung und Auswertung der Unfalluntersuchungen ermöglichen.

### Zusammenspiel mit der Kampagne „Risiko raus!“

Nahezu zeitgleich mit dem Arbeitsprogramm „Sicher fahren und transportieren“ wurde die Kampagne „Risiko raus!“ gestartet. Beide ergänzen sich: Kampagne und Arbeitsprogramm zielen in Teilbereichen auf die gleichen Gefährdungen. Dies betrifft beispielsweise die Thematik „Sehen und gesehen werden“ beim Fahren und Transportieren. Die Themenfelder sind gleich, doch die Ansatzpunkte unterschiedlich: Die Kampagne „Risiko raus!“ setzt den Schwerpunkt auf Motivation, Information und Sensibilisierung; das Arbeitsprogramm auf betriebliche Beratung und Überwachung zum sicheren Fahren und Transportieren. So werden im Arbeitsprogramm die Risiken durch schlechte Sichtverhältnisse beratend angesprochen und auch im Betrieb begutachtet, sofern dieses Thema im jeweiligen Betrieb relevant ist. In der Kampagne „Risiko raus!“ werden diese Teilaspekte eher informierend und motivierend angegangen. ●

*Peter Löpmeier*

*(Mitglied der Präventionsleitung der BGHW und Leiter des GDA-Arbeitsprogramms „Sicher Fahren und Transportieren“);*

*Andreas Zapf*

*(Referent am Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen und stellvertretender Leiter des GDA-Arbeitsprogramms „Sicher Fahren und Transportieren“);*

*Stephan Gabriel*

*(Wissenschaftlicher Mitarbeiter der BAuA und stellvertretender Leiter des GDA-Arbeitsprogramms „Sicher Fahren und Transportieren“)/mir,*

*redaktion@arbeit-und-gesundheit.de*

### Nachgefragt: Wie geht es mit der GDA voran?



**Dr. Walter Eichendorf**, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV):

„Es ist ein wahrhaft schwieriges Unterfangen, den wirkungsvollen Einsatz der für die GDA zur Verfügung stehenden personellen und sächlichen Ressourcen erfolgreich zu managen. In enger Abstimmung mit den staatlichen

Stellen sind die Kräfte der gesetzlichen Unfallversicherung so zu bündeln und aufzuteilen, dass die GDA in den Betrieben ankommt und als Effekt in der Prävention wahrgenommen wird. Alle Beteiligten haben mit diesem Vorhaben Neuland betreten und müssen sich finden. Das läuft erfolgreich – und den Akteuren ist zu bescheinigen, dass die Arbeitsprogramme der GDA insgesamt im Zeitplan liegen. Ganz wichtig werden die Ergebnisse der laufenden Evaluation sein, daraus müssen wir die wesentlichen Schlüsse für die nächste Arbeitsperiode ab 2013 ziehen. Im Vordergrund stehen jetzt vor allem Dialog und echter Austausch unter allen Beteiligten, wobei uns die Einbindung von Arbeitgebern und Arbeitnehmern besonders am Herzen liegt.“